

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 147.

Neuenbürg, Donnerstag den 21. September

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung

werden hiedurch angewiesen, die Listen über die fingierten Steuerkapitale bis zum 1. Oktober d. J. hiebei vorzulegen.

Hiebei wird auf die Vorschriften der §§ 3—7 der Ministerial-Vergütung vom 18. Juni 1891, betr. die Umlegung und den Einzug der Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften (Reg.-Bl. S. 154) hingewiesen.

Den 19. Sept. 1893.

R. Oberamt.
J. B. Zeller, Am.

Futter-Verpachtung.

Wegen Ablaufs der bisherigen Pachtperiode werden sämtliche zur Gewinnung von Futter geeigneten Wäldungen der Eisenbahnlinie Pforzheim-Wildbad auf die 10 Jahre vom 16. Oktober 1893 bis 15. Oktober 1903 öffentlich neu verpachtet und zwar die Strecke:

Pforzheim—Neuenbürg am Samstag den 23. September, morgens 7 Uhr an der Springer Durchfahrt beginnend,

Neuenbürg—Wildbad am Dienstag den 26. September, morgens 8 Uhr am oberen Ende des Bahnhofes Neuenbürg beginnend.

Hiezu werden Pachtliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Pächter einen tüchtigen Bürgen zu stellen hat.

Pforzheim den 5. September 1893.

R. Württb. Eisenbahn-Betriebsbauamt.
Schmidt.

Neuenbürg.

In Anbetracht des heutigen außerordentlichen

Obst-Ertragnisses

wird darauf aufmerksam gemacht, daß Obst gesetzlich einen Gegenstand des Wochenmarkt-Verkehrs

bildet und daß deshalb hier an jedem Wochenmarkt Obst in größeren Quantitäten zum Verkauf gebracht werden kann.

Den 19. Sept. 1893.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

Am nächsten Sonntag den 24. September

wird das

Bezirks-Missionsfest

hier gefeiert mit einem Gottesdienst nachmittags um 2 Uhr, bei welchem die 2 Missionare Förcher (aus China) und W. Peyer (Central-Amerika) Vorträge halten werden.

Alle Missionsfreunde werden freundlich eingeladen.

Stadtpfarr-Amt.

Holz-Verkauf.

Aus den murgschiff. Walddistrikten Spielrain, Hesselbach, Schramberg, Tiroterberg, hintere Seebach, Stöckberg, Herrenbronn, Fliegenloch kommen am

Freitag, 29. September 1893

zum Verkauf:

a. im Submissionswege: 73 Nadelholzstämme I., 295 II., 1076 III., 3440 IV., 1291 V. Kl., 19 Nadelholzjagtlöße, 502 Stämmel, 452 Rulpen, 91 Buchen-, 1 Eichen-, 10 Ahornklöße, zus. 4774 Fm.

Die schriftlichen Angebote sind losweise getrennt, gestellt in ganzen Prozenten des Anschlages, verschlossen portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens nachmittags 1/2 3 Uhr im Geschäftszimmer der Gr. Bezirksforstei Forbach II. einzureichen. Die Eröffnung findet sodann um 3 Uhr im Gasthaus zur Krone statt.

b. in öffentlicher Versteigerung nachmittags 4 Uhr in der Krone in Forbach: 253 Nadelholzstämme I., 276 II. Kl., 68 Nadelholzjagtlöße zus. 1598 Fm.

Verzeichnisse über Loseinteilung und Verkaufsbedingungen liegen bei der murgschiff. Kasse in Bernsbach und dem Unterzeichneten zur Einsicht auf. Auszüge besorgt Waldbüter Emil Haas in Forbach.

Forbach (Baden), 15. Sept. 1893.
H. Lauterwald, Gr. Oberförster.

Revier Wildbad.

Brennholzbeifuhr-Accord.

Am Samstag den 23. d. Mis. vormittags 8 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei dahier die Beifuhr von

136 Km. tonn. Scheitern

aus den Schlägen Dürrmaderwald, Nord. Milsch, Hintere Langsteig und Wanne-Pflanzgarten auf den Bahnhof Wildbad veraccordiert.

Ellmendingen.

Am Donnerstag den 21. Sept. beginnt hier die

Weinlese.

Wenn auch die Quantität etwas zurückbleibt, so dürfte die Qualität als eine der besten der letzten Jahrzehnten sich erweisen und ist zu erwarten, daß der 1893er dem 1865er nicht zurücksteht

Privat-Anzeigen.

Pforzheim.

Auf 29. Sept. findet eine tüchtige

Röchin,

die einer besseren Küche selbständig vorstehen kann bei hohem Lohne Stelle, ebenso ein kräftiges Hausmädchen. Zeugnisse erforderlich.

Frau Giliß,

westl. Karl-Friedr.-Str. 55.

Mädchen-Gesuch.

Ein gediegenes reinliches Mädchen, welches der besseren Küche und auch den übrigen Haushaltungs-Geschäften vorstehen kann, wird in eine kleine Familie nach Stuttgart wegen Krankheit des seitherigen Mädchens sofort oder auf 1. Oktober gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu erfragen bei

Frau C. Sfrörer,
bergt. in Hien bei Hrn. Schult-
heiß Rehneß

Turn-Verein Neuenbürg.

Zu dem am Sonntag den 24. d. Mis. stattfindenden

Schlussturnen

verbunden mit

Preisturnen der Föglinge

und Vorführung der Musterriege, wobei der Verein alle Freunde und Gönner des Turnwesens höfl. ein.

Der Abmarsch zum Turnplatz von Seiten der Mitglieder erfolgt präzis 2 1/2 Uhr nachmittags vom Lokal aus.

Der Turnrat.

Danksagung.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft hat der Feuerwehr von Sprollenhaus einen freiwilligen Beitrag von 100 Mt. überwiesen, wofür im Namen der Feuerwehr die Unterzeichneten hiemit öffentlich Dank sagen.

Sprollenhaus, 16. Sept. 1893.

Anwalt Zugskommandant
Phil. Jak. Haag. Aug. Keller.

Gasthof z. Bären, Neuenbürg.

Samstag den 23. Sept., abends 8 Uhr

Konzert und Vorstellung

des überall bekannten und beliebten

Gesangs- und Charakterkomikers Franzel

aus Stuttgart

in Begleitung der Fr. Mirzl Doppkr aus Linz.

Danksagung.

Für meinen + Ehemann Waldbüter Christian Müller wurde mir von der Bad. Militär-Versicherungs-Anstalt in Karlsruhe sofort nach Vorlage der Todespapiere die versicherte Summe ausbezahlt, wofür ich herzlichst danke, indem ich die Anstalt bestens empfehle.

Wilsdringen den 17. September 1893.

Philippina Müller Wtw.



Grumbach.
Unterzeichnete ist gesonnen 4-5

Ovalfässer

von 700-900 Liter Eichgehalt zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Wtw. Burghard z. Adler.

Herrenalb.

Gesucht für 1. Oktober ein braves

Mädchen,

welches kochen kann und sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht von

Frau Geheimrat Häusser.

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd., vorzügl. gute Sorte Mt. 1 25, prima Halbdaunen nur Mt. 1.60 und 2 Mt.,

reiner Flaum nur Mt. 2.50 u. 3 Mt. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 % Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Füllstoff aus beste gefüllt, einschläufig 20, 25, 30 und 40 Mt., zweischläufig 30, 40, 45 und 50 Mt.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich franco für nur **M. 3.25** (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen**.

Da viele werthlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen**.

F. Hartmanns, Apotheker, jetz **KONSTANZ (BADEN)**.

Depots in
Neuenbürg: Carl Buxenstein.
Birkenfeld: Th. Müller.
Brötzingen: Chr. W. Hildinger.
Pforzheim: Apoth. Dr. Hof.
Liebenzell: „ Mohl.

Contobüchlein
in allen Sorten bei C. Meeh.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat die Errichtung einer Postagentur in Conweiler verfügt. Die Postagentur tritt am 25. Sept. d. J. in Wirksamkeit; gleichzeitig stellt die in Conweiler bestehende Posthilfsstelle ihre Thätigkeit ein. Die neue Postagentur führt neben dem Ortsnamen keine nähere Bezeichnung. Mit derselben wird der in Conweiler schon eingerichtete Telegraphendienst vereinigt. Die Postagentur erhält ihre Verbindung mit den übrigen Postanstalten des Landes durch die über Conweiler verkehrende tägliche Personenpost Neuenbürg-Herrenalb, sowie durch die Ausdehnung der werktäglichen Postbotengänge zwischen Neuenbürg-Schwann bis nach und von Conweiler. Der Bestellbezirk der neuen Postagentur besteht nur aus dem Postort. Zwischen der Postagentur Conweiler einerseits und den Postorten Birkenfeld, Calmbach, Döbel, Enzklösterle Herrenalb, Höfen, Loffenau, Neuenbürg, Schwann und Wildbad andererseits kommt die Tage von 5 J für den frankierten Brief in Anwendung.

Neuenbürg, 17. Sept. (Eingefendet.)
Holder Lenz, du bist dahin! Auch der Sommer neigt sich allmählich seinem Ende zu, und mit

Arnbach.
Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns zur

Feier unserer Hochzeit

auf **Donnerstag den 21. Sept.**
in das **Gasthaus zum Ochsen in Gräfenhausen** freundlichst einzuladen.

Wilhelm Wolfinger, Metzger.

Emma Krämer,

Tochter des Christian Krämer in Gräfenhausen.

Wichtig für die Herren Bäckermeister!



Da die eminenten Vorteile, welche durch die neueste Backofenbautechnik geschaffen wurden, noch nicht allgemein oder genügend bekannt sind, sehe ich mich veranlaßt, alle Interessenten der Bäderbranche speziell darauf aufmerksam zu machen, daß ich infolge meiner jetzigen Geschäftseinrichtung in der Lage bin, alle Produkte der neuesten Backofenbaukunst in nur solider, gediegener und preiswürdiger Arbeit auszuführen und ganz besonders auf meine Ofen aufmerksam zu machen, die infolge einer sinnreichen Vorrichtung, resp. Rohrleitung es ermöglichen, den Schwell von beliebiger Seite in den Ofen einzuführen und denselben eben so beliebig zu regulieren und in die Backstube leiten zu können, so daß dadurch ein großer Vorteil hinsichtlich der Erzeugung goldgelber, prächtig sich präsentierender Backwaren entsteht. Trotz dieser praktischen Vorrichtung bedarf der Ofen keiner weiteren Heizung, wie dies bei anderen Systemen der Fall und erzielt somit auch eine große Material-Ersparnis, außer der an Zeit, abgesehen von der praktischen reinlichen Handhabung dieser Ofen. Es ist kaum notwendig zu bemerken, daß ich auf den ersten Fach-Ausstellungen des In- und Auslandes für meine Erzeugnisse mit den höchsten Auszeichnungen und ersten Staatspreisen bedacht wurde und ein Lager in Materialien aller Art, Armaturen wie sie existieren u. bestze, wie kaum ein anderes Konkurrenz-Geschäft; dabei für jeden Ofen Garantie leiste und die Erstellung eines jeden derselben unter meiner persönlichen Leitung geschieht. Schließlich füge ich noch bei, daß über die von meinem, seit 25 Jahren bestehenden, im In- und Auslande rühmlichst bekannten Geschäfte erbauten Ofen, hunderte von Zeugnissen schmeichelhaftesten Inhalts jedem Interessenten gerne zur Verfügung stehen.

Mich zur Erstellung von Ofen aller Systeme bestens empfohlen haltend, sichere nur solide, gediegene und preiswürdige Arbeit, sowie coulanteste Bedienung zu.

J. Leibrecht, Backofenbauer

in **Kirchheim bei Heidelberg.**

Neuenbürg.
Zu einem Waggon
Außkohlen
werden noch einige **Teilnehmer** gesucht. **C. Lustnauer z. Sonne.**

Reutlingerlose à 1 u. 2 M.
Gannstatter à 1 M.
Volksfestlose à 1 M.
Ulmer à 3 M.

versendet **H. Lang, Marktstr. 13, Stuttgart.** Jede Liste 15 J.

Chr. Schill,

Bauunternehmer in Wildbad empfiehlt waggomweise ab Fabrik u. im Einzelverkauf ab Lager Bahnhofs Wildbad:

- Portland-Cement,** (Dyckerhoff u. Söhne, Mannheim).
- Doppelsalzziegel,** (Patent F. v. Müller, Eisenberg).
- Dachziegel,** (gewöhnliche)
- Bausteine,**
- Maschinensteine.**
- Schwemmsteine,** (10, 12, 14 u. 16 cm breit)
- Cementröhren,**
- Steingengröhren,**
- Schwarzkalk,**
- Feuerfeste Steine u. Platten,** (aller Größen)
- Dachpappen, Carbolinum** u. s. w.

Lotterie des Württ. Renn-Vereins.
die beliebtesten
Volksfest-Lose
Ziehung Ende September am Volksfest zu Cannstatt à M. 1 p. Stück zu haben bei **Eberh. Fetzer, Stuttgart.**

Kalender

für das Jahr 1894
sind in allen Sorten eingetroffen bei **C. Meeh.**

(Eingefendet.) Wie schwer es seit Einführung des hohen Tabakzollses ist, einen reinen und unversäulchten Rauchtabak zu bekommen, weiß jeder passionierte Raucher. Wir wollen heute denselben eine Stelle nachweisen, wo sie zu billigem Preise einen vorzüglichen Tabak erhalten können. Herr B. Becker in Sooson am Harz versendet nämlich eine von ihm hergestellte Mischung, die völlig frei ist von deutschem Gewächs, wenig Nikotin enthält und nur aus besseren ausländischen Tabaksorten besteht. 10 Pfund dieses Tabaks kosten lose in einem Beutel franco per Post nur 8 Mt. Herr Becker fabriziert diese Spezialität seit über 12 Jahren und hat sich den Besten zahlreicher lobender Anerkennungen aus den besten Gesellschaftskreisen notariell beschheimigen lassen.

ihm verlassen uns die Schwalben und die — Kurgäste. Ein eigenartiger, geradezu abnormer Sommer findet seinen Abschluß; aber merkwürdig! Wie in Geschichte und Menschenleben, so auch hier — was dem einen ein Unglück ist, ist dem andern ein Glück. Die gleiche Sonne, die in ihrer unverwundlichen Festerkeit die Erntehoffnungen des Landmanns zerstörte, lächelte in der wohlwollendsten Weise denjenigen, die sich aus Grundtag u. Lebensberuf mit der Vesperbergung und Verpflegung fremder Menschenkinder befassen, und sie können demnächst auf ein Geschäftsjahr zurüdblicken, wie es in solcher Güte seit langem nicht mehr da war. Kein Wunder übrigens, wenn unser schöner Schwarzwald in diesem Sommer mehr als sonst das bevorzugte Reiseziel der leidenden und erholungsbedürftigen Menschheit war. Wer sehnt sich bei den verschiedenen Grad Reamur nicht fort aus dem Qualm der Städte und der heißen Dunstluft der Thäler, wenn auf grünen, luftigen Bergen Kühlung, Labung, Erholung winkt? So konnte man denn auch auf Schritt u. Tritt den fremden Gästen begegnen, die sich in unseren herrlichen Waldungen ergingen. Da wandelten bedächtigen Schrittes die wohlgenährten Gestalten des ehrsamten Handelstandes; hier hasteten schwächliche

Schüler mit offenbar viel Proviant in den sichtlich schwereren Botanikertrommeln u. überflante Jünglinge vorüber, welche die Spuren der überstandenen Examensnot noch auf den bleichen Gesichtern trugen; dort badeten streng blickende Männer der Schule, vergilbte Altarmenschen und sonstige „Stubenhocker“ ihre bestaubten Lungen in der würdigen Waldluft, ihren Blick durch scharfgeschliffene Brillen tranken in die blaue Ferne tauchend; sportsmäßig ausgestattete Touristen u. leichtfüßige Aneippianer in morgländischem Sandalenzeug oder gar in der allernatürlichsten Beschuhung überholten uns; auf den lauschigen Sitzbänken saßen allenthalben bleiche, müde Männer, gewichtige Damen und liebliche Backfische in geräumigen hellfarbigen Blusen, und allen, allen war ein Gedanke in den behaglichsten Linien auf dem Gesicht ausgeprägt: O Schwarzwald, du einziger, du herrlicher, wie bist du so schön! So lähmend die Luft in den Thälern ist, auf unsern Bergen läßt sich's herrlich wandern. Und dank den Bemühungen des Schwarzwald-Vereins, der überall Wegweiser und Steine mit Aufschriften anbringen läßt, kann sich auch ein ängstliches Gemüt etwas weiter hinein ins Dunkel der Wälder wagen, als es sonst seine Gewohnheit



Leider sind aber diese Wegweiser und Wegweiser nicht überall vertreten, so z. B. in der Gegend der Teufelsmühle. Wo kein Waisenstein verirrten könnte, da finden sich gleichsam zur Beruhigung des Wanderers Steine und Wegweiser in Menge. Wo aber ein wirklich kritischer Punkt ist, wo einen selbst die Schwarzwalddarstellung im Stich läßt und man im wörtlichen Sinn wie der Ochse am Berg steht, da ist weder Stein noch Wegweiser zu entdecken. Da ist ein schmales, offenbar viel begangenes Fußwegchen, da wieder eins, und ein dunkles Gefühl sagt uns, daß dies am Ende der richtige Weg sein könnte; aber wer will sich nach einem fünf- und sechshündigen Marsch auf sein Abnachtsvermögen und ein im übrigen recht zweifelhaftes Fußwegchen verlassen, nachdem man auf dem ganzen Weg durch Steine und Tafeln so sorglich geleitet worden war? So kommt es, daß manche stundenlang umherirren oder schließlich in dumpfer Resignation den Berg herunterkommen, ohne eigentlich oben gewesen zu sein. Auch den Besuchern des wilden Sees und des Hohlohssees begegnet es nicht selten, daß sie im Glauben, einen näheren Weg einzuschlagen, schließlich nach einem stundenlangen Marsch durch grauamendliche Wälder einige Stunden oberhalb Wildbads wieder in der Nähe menschlicher Behausungen austauschen, nachdem sie diese Hoffnung im stillen längst aufgegeben hatten. Allein solche Irrfahrten gehören zu einer richtigen Schwarzwaldtour, und man erinnert sich ihrer später mit einigem Vergnügen, wenn man seine eigene unglückliche Blindheit und seine geringe Begabung zu einem „Fahfinder“ erkannt hat. — Möchten unsere zahlreicheren Sommergäste alle die Wiederherstellung ihrer Gesundheit gefunden haben; möchten alle den Gefahren des Winters widerstehen; möchten sie im nächsten Jahre alle wiederkommen!

Forzheim, 18. Sept. In Vöchenbronn herrscht Diphtherie und Scharlach in solchem Maße, daß die Schule dort geschlossen werden mußte. Um die Ansteckungsgefahr möglichst zu verringern, muß auf Befehl des Bürgermeisters an jeder Wohnung, wo die Epidemie herrscht eine Tafel angebracht werden folgenden Inhalts: „Warnung. Der Zutritt zu Wohnungen, in denen sich Diphtherie-Scharlach-Kranke befinden, ist bei Strafvermeidung polizeilich untersagt. Das Bürgermeisteramt.“

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm weist nunmehr nach Beendigung seines Wanderverbuchs in Süd-Deutschland auf ungarischem Boden, um daselbst der Gattin Kaiser Franz Joseph's bei den großartigen Heeresübungen zu sein. Durch diesen Wanderverbuchs in Ungarn, den jetzt der deutsche Kaiser abstatet, wird erneut die unentwegte Fortdauer des Friedens-Bündnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, sowie die treue Waffengemeinschaft der beiderseitigen Heere bekräftigt, die politische Bedeutung des Ereignisses bedarf daher wohl kaum eines besonderen Kommentars. Die ungarischen Blätter begrüßen aufs Wärmste das Erscheinen Kaiser Wilhelms auf ungarischer Erde, wobei sie betonen, das selbe trage keineswegs den Charakter einer internationalen Demonstration, wohl aber bedeute der Wanderverbuchs des deutschen Kaisers in Ungarn eine Bekräftigung der Friedenspolitik des Dreibundes. — Die Ankunft des Herzogs von Connaught, des dritten Sohnes der Königin Viktoria, bei den ungarischen Kaisermandverern, hat zu mancherlei politischen Deutungen Anlaß gegeben. Speziell soll dieser Wanderverbuchs des englischen Königssohnes in Ungarn zwischen den Kabinetten von Wien und London angeblich in Hinblick auf die Fahrt des russischen Geschwaders unter Admiral Avelan nach Toulon vereinbart worden sein. Dem gegenüber muß indessen daran erinnert werden, daß die Wandervereinbarung des österreichischen Kaisers an den Herzog von Connaught bereits vor Monaten ergangen ist, zu einem Zeitpunkt also, zu welchem von dem russischen Flottenbesuche in Toulon noch keine Rede war.

Berlin, 18. Sept. Der „Reichsanzeiger“ meldet aus Dar-es-Salaam: Eine Abteilung

der kaiserlichen Schupptruppe erstürmte die in Ugogo gelegene Haupttembe Kanjenye des Wahrebehauptlings Sinjagaro. Lieutenant Fliessbach ist gefallen, Lieutenant Richter leicht verwundet.

Berlin, 19. Sept. Reichskanzler Graf Caprivi ist heute Morgen 8 Uhr nach Karlsbad abgereist.

Die speziell zur Vorberatung des Weinsteuerprojektes eingesetzte Kommission der Reichsschatzkanzlei zu Berlin tagenden bundesstaatlichen Vertreter hat ihre Arbeiten beendet. Wie verlautet, hat die Kommission die vorgeschlagene Besteuerung nach Flaschen verworfen, dafür soll eine Einigung über die Wertgrenze, von der ab der Wein einer Reichsteuer zu unterliegen hätte, erzielt worden sein; es wird versichert, diese Wertgrenze sei ziemlich hoch gegriffen. Was die Kommission für die Tabaksteuer anbelangt, so hat sie jetzt mit der Vereinbarung von Sachverständigen begonnen; ein Abschluß ihrer Beratungen scheint noch im weiten Felde zu sein.

Berlin, 14. Sept. Der Jesuiten Antrag des Zentrums ist bekanntlich auch in der vorigen Reichstagsession nicht zur Verhandlung gekommen. In literalen Blättern lesen wir, daß der Antrag auch in der neuen Session von Anfang an wieder eingebracht werden soll. Das Zentrum scheint es jetzt unter allen Umständen endlich zu einer parlamentarischen Entscheidung über die Frage bringen zu wollen.

Hamburg, 18. Sept. Amtlich wird gemeldet, daß vom 15. September bis heute früh neun Choleraerkrankungen vorkamen, wovon fünf tödlich verliefen. Bis heute Nachmittag 4 Uhr sind drei weitere verdächtige Erkrankungen gemeldet worden. Die Fälle verteilen sich auf verschiedene Stadtteile Hamburgs. In jedem einzelnen Falle wurden die umfassendsten Maßregeln getroffen.

Hamburg, 19. Sept. Außer den gestrigen Cholerafällen ist bis heute Mittag nur ein verdächtiger Erkrankungsfall angezeigt. Weitere Todesfälle sind nicht vorgekommen.

Ein Rückblick auf die diesjährige Choleralampagne Europas führt zu dem tröstlichen Ergebnis, daß das Uebel sich durchgehends auf vereinzelte Fälle beschränkt, einen epidemischen Charakter hingegen nirgends angenommen hat. Selbst in jenen osteuropäischen Ländern, wo stellenweise allerdings zahlreiche Opfer der Heimsuchung erlagen, konnte von einem eigentlichen Massensterben nicht füglich die Rede sein; die Küstenbevölkerung des Mittelmeers ist mit einem blauen Auge davongekommen, noch günstiger stellen sich die einschlägigen Verhältnisse Mittel- und Nordeuropas dar; Deutschland namentlich zeichnet sich in choleraepidemischer Hinsicht diesmal ganz besonders vorteilhaft aus. Ohne Zweifel ernten die europäischen Kulturstaaten in der geringfügigen Zahl und Bedeutung der diesjährigen Choleraerkrankungen den Lohn der Gewissenhaftigkeit und Konsequenz, womit aller Orte gegen den gemeinsamen Feind gezogen ist, gemäß den von der Dresdener internationalen Sanitätskonferenz vereinbarten grundlegenden Weisungen. Sicherlich ist noch keineswegs überall das Höchstmaß desjenigen geleistet, was im Interesse der Volksgesundheit wünschenswert und auch ohne zu große Belästigung des Verkehrslebens durchführbar erscheint, indess ist es immerhin schon ein großer und bleibender Gewinn, daß in die bisher weithin herrschende Indolenz und Trägheit des Publikums und wohl auch der Behörden, namentlich in den südlichen u. westlichen Ländern eine Bresche gelegt und ein Impuls gegeben worden ist, dessen dauerndes Fortwirken unter dem moralischen Druck der internationalen Hygieneveranstaltungen zu erhoffen steht. Je mehr sich die unter diesem Gesichtspunkte getroffenen Vereinbarungen in den Einzelstaaten einleben und das Publikum zur größeren Achtksamkeit auf sich selbst, seine Umgebung, besonders auch auf die Handhabung des öffentlichen Lebens und Verkehrs erziehen, desto gründlicher und nachhaltiger werden die Erfolge sein.

Leipzig, 19. Sept. Das Reichsgericht verwarf gemäß dem Antrag des Reichsanwalts

die von Ahlwardt eingelegte Revision gegen das Urteil des „Judenflintenprozesses.“

Württemberg.

Stuttgart, 19. Sept. Se. Maj. der König begab sich heute von Ludwigsburg aus zu Wagen nach Bebenhausen zu mehrtägigem Aufenthalt. Die Dienerschaft ist heute früh mit der Eisenbahn vorausgereist.

Heilbronn, 14. Sept. Unter ungeheurem Andrang sprach heute abend im Theateraal Pfarrer Kneipp aus Wörishofen. Alle Menschen — führte er aus — wollen lange leben, alle wollen gesund sein und alle wollen eine schöne Lebensaufgabe lösen, also begann der Redner. Leider sei aber das Normallebensalter nunmehr auf 28 Jahre heruntergegangen, vor wenig Jahren betrug es noch 34, und wenn es so fort gehe, dann sei es bald nicht mehr der Mühe wert, daß man sich auf ein schönes Berufsleben vorbereite; entweder komme man gar nicht mehr in den Beruf hinein oder könne man demselben nicht mehr vorstehen. Könnte dem nicht geholfen werden? Redner zweifelt nicht daran, wenn man seine Lehre befolgt. Drei Punkte sind es, die er ans Herz legt: 1) Die Jugend muß abgehärtet werden; 2) die Jugend muß richtig genährt werden; 3) die Menschen müssen richtig geleitet sein. Reicher Verfall wurde dem Redner zu teil. Pfarrer Kneipp kam von einer viertägigen Reise an den Rhein, wo er in verschiedenen Städten Vorträge gehalten, heute abend 7 Uhr hier an und setzte mit dem letzten Zug die Reise in die Heimat fort.

Canstatt, 18. Sept. Bei der Verpachtung der Plätze für Schaubuden und Schaustellungen über die Dauer des Volksfestes erlöste die Stadtpflege rund 16000 M gegen 10260 M pro 1891. Für den Platz eines Dampfkarussells wurden 1005 M bezahlt. Die Schenkwürdigkeiten u. Belustigungen sind heuer zahlreicher denn je.

Das einzige dreijährige Söhnchen des Bierbrauereibesizers E. Graf zum Schwanen in Oberndorf fiel in einen mit kochendem Wasser gefüllten Kessel, der auf dem Boden der Küche stand. Es erlag bald darauf seinen Wunden.

Die Stadt Nagold wurde wieder von einem großen und schweren Brand- Unglück heimgesucht. In der Gewitternacht vom 17./18. ds. Mts. (Sonntag auf Montag) etwa um 1/2 1 Uhr brach in dem Hintergebäude des Gasthauses zum Ochsen Feuer aus, welches sich rasend schnell über die anstoßenden kleineren und größeren Gebäude verbreitete, da dieser Stadtteil sehr eng gebaut ist. 29 Häuser, worunter mehrere Scheunen, sind binnen wenigen Stunden ein Raub der Flammen, 51 Familien obdachlos geworden. Unter den Abgebrannten sind mehrere sehr arme Familien. Da die Wasserleitung und die Brunnen infolge der anhaltenden Trockenheit nur wenig Wasser spendeten, mußte die ziemlich entfernte Nagold benützt werden, wodurch die Löscharbeiten sehr beeinträchtigt waren. Von 2 Uhr ab traf auswärtige Hilfe ein: die Feuerwehren von Rohroorf, Edhausen, Hatterbach, Iselshausen, Emmingen, Wildberg, Altensteig und Calw kamen mit der Bahn. Wasserträgerinnen und Fuhrwerke hatten schwere Arbeit, das nötige Wasser herbeizuschaffen. Ein kräftiger Regen that jetzt auch gute Dienste. Unter größter Anstrengung gelang es bis 8 Uhr morgens, das Feuer auf das Dreieck Marktstraße — Hirschgasse — Alten Kirchenplatz zu beschränken; Hirsch und Apotheke, das Heller'sche und S. Wagner'sche Haus waren schwer zu retten. Schauerlich-schön war es, wie der altehrwürdige, noch einzeln stehende alte Kirchturm Feuer fing und ausbrannte. Die Glocken, die noch den Brand angezeigt hatten, schmolzen und fielen herab. Die neuen elektrischen Anlagen die in diesem Turm einen Mittel- und Durchgangspunkt haben, sind teilweise zerstört. Von wichtigeren Gebäuden sind abgebrannt: die Kaiser'sche Buchdruckerei (Amtsblattverlag) und Buchhandlung, das Gasthaus zum Ochsen, die Häuser von Kaufmann Schuler, Sattler Braun, Metzger Burghardt, Schmied und Mechaniker Brezing, Schlosser Zimmermann, Tuchmacher Reich, und Tuchmacher Günther. Der Gebäudeschaden

mill, Wildbad ab Fabrik u. ger Wohnhof Mannheim, Eisenberg, (iche) 6 cm breit) Platten, (er Größen) lineum urti. is. ose ehung mberam nstätt ck in am T. er 1894 getroffen bei . Mech. es seit Ein- les ist, einen nantabak zu erte Kanaker. n eine Duelle illigem Preie schalten können. am Harz ver- m hergestellte von deutschem hält und nur Tabaksorten Tabak's lösen o per Post nur abgezirt diese ahren und hat o bender An- beiten Gesell- einigen lassen. in den sicht- überschlanke ren der über- den bleichen eng blidende ktenmenschen e bestanden ihren Blick nken in die ausgestattete r in morgen- in der. aller- n uns; auf allenthalben Damen und hellfarbigen in Bedanke dem Geschäft einziger, da So lähmend nern Bergen id dank den Bereins, der Aufschriften n ängstliches Dunkel der Gewohnheit



beträgt 200 000 M., der versicherte Mobiliar-schaden 265 000 M. Schwanenwirt Günthner hat durch einen unglücklichen Sturz durch das Garbenloch in seiner Scheuer schwere Verletzungen erlitten, als derselbe zum Schutz vor der Feuersbrunst die Läden schließen wollte. — Bei dem großen Brande im Jahr 1887 brannte die gegenüberliegende Häuserreihe in der Hauptstraße fast vollständig ab. Leider muß wiederum Brandstiftung angenommen werden. Ob es diesmal gelingen wird, den Missethäter zur Verantwortung zu ziehen?

Herrenberg, 19. Sept. Heute Nacht brannte hier ein von 2 Familien bewohntes Doppelhaus nieder.

Stuttgart. [Landesproduktbörse. Bericht vom 18. Sept. von dem Vorstand Fritz Kreglinger.] In abgelaufener Woche ist am Getreideweltmarkt infolge einer Wendung zur Besserung eingetreten, als ein weiterer Rückgang der Preise nicht mehr zu verzeichnen ist. Von Frankreich, England und Amerika wird sogar eine kleine Wertbesserung gemeldet, doch dürfte ein rasches Höhergehen der Preise noch nicht in naher Aussicht sein, da sämtliche Bedarfsländer gut mit Brotskräften versehen sind. Von den süddeutschen Märkten wird ruhiger Verlauf bei kleiner Preischwankung gemeldet. Der heutige Hopfenmarkt war von Käufern und Verkäufern gut besucht und mit 160 Ballen befüllt, worunter ca. 70 Ballen böhmischer. Verkauft wurden 55 Ballen zu den Preisen von 200 bis 250 M. durchschnittlich 220 M. Böhmisches Hopfen, die im Preise teuer sind, wurden nur vereinzelt abgegeben. Die heutige Börse ist gut besucht und wurden ca. 18 000 Ztr. umgesetzt. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, rumän. 17 M. 25 Pf., bayr. 16 M. 50 Pf., bis 17 M. 60 Pf., Land 16 M. 90 Pf., La Plata 17 M. 50 Pf., bis 17 M. 60 Pf., Kernen 17 M. bis 17 M. 10 Pf., Dinkel 12 M., Gerste, bayr. 17 M. 25 Pf., ungar. 17 M. 70 Pf., bis 19 M. 35 Pf., Hafer alt 18 M. 50 Pf., bis 19 M., do. neu 18 M. — Weizenpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sach unverändert.

Calw. Obstmarkt am 16. Sept. Preis für Keffel M. 2.10 bis M. 3, Birnen M. 2.20

Ausland.

Unter den enthusiastischen Kundgebungen, welche in Frankreich das bevorstehende Erscheinen russischer Kriegsschiffe in Toulon hervorgerufen hat, sind, wie schon erwähnt, diejenigen der radikalsozialistischen Partei von speziellem Interesse. Denn es ist doch eine merkwürdige Erscheinung, daß auch die französischen „Röten“ um die Wette mit den übrigen Parteien ihres Landes in das Horn der gallischen Rassenbegeisterung stoßen, obgleich doch der französischen Sozialdemokratie das absolutistisch-zäsaristische Rußland eigentlich ein Greuel sein müßte. Aber es scheint, als ob die Franzosen ein allgemeiner Taumel ergriffen habe, in welchem sie in Rußland nichts als den mächtigen Freund und Zukunftsverbündeten der Republik erblicken, und unter dem Eindrucke dieser Bewegung setzen die französischen Sozialisten alle ihre politischen Prinzipien hintan! Ihre Kriecherei vor Rußland befundet sich u. A. auch darin, daß der sozialistische Bürgermeister von Marseille eigens bei dem russischen Botschafter v. Mohrenheim in Paris vorgeprochen hat, um auch Marseille die Ehre eines Besuches der erwarteten russischen Gäste auszuwirken. Zu seinem Schmerze mußte sich indessen der brave Bürgermeister von Herrn v. Mohrenheim bedeuten lassen, daß Admiral Avelan strikte Anweisung habe, keine anderen französischen Städte, als Paris und Toulon zu besuchen.

Paris, 19. Sept. Der General der Infanterie und Generaladjutant Obrutschew, Chef des russischen Generalstabs, der in Frankreich eine Besichtigung hat, wo er gegenwärtig weilte, wird an den Toulonener Festlichkeiten teilnehmen.

Lens, 18. Sept. In allen Kohlenbergwerken des Pas de Calais wird nunmehr vollständig gefeiert. Die Ausständigen bilden Patrouillen, um Ausschreitungen zu verhindern. — Der Deputierte Vasily, Präsident des Syndikats der Grubenarbeiter im Pas de Calais, richtete an die belgischen Delegierten ein Telegramm, worin er mitteilt, der Ausstand sei allgemein; 47 000 feierten; gleichzeitig werden die belgischen Arbeiter aufgefordert, die Arbeit ebenfalls niederzulegen.

London, 18. Sept. „Daily News“ betont, daß die Manöver in Württemberg und

Baden alle Unterstellungen der gegen die Regierung eifernden Presse in Beziehung auf angebliche Unzufriedenheit Süddeutschlands widerlegt hätten. — Dem „Standard“ wird aus Wien telegraphiert, daß der deutsche Kaiser bei seinem Besuche in Ungarn mit ungewöhnlicher Begeisterung begrüßt worden sei. — Der militärische Berichterstatler der „Times“ veröffentlicht heute seinen ersten Artikel über die Manöver bei Metz und stellt fest, daß die deutsche Armee seit 1870 sich unablässig vervollkommen habe und zumal das taktische System vollständig umgeändert worden sei.

London, 18. Sept. Neutermeldung aus Mexiko: Diaz eröffnete die Kammer mit einer Botschaft, er hob hervor, daß das Gleichgewicht des Budgets durch Ersparung und Herabminderung der Ausgaben erzielt sei. Im Lande herrschte tiefer Friede, Mexiko unterhalte gute Beziehungen zu den auswärtigen Mächten.

Die Stadt Güns zählt etwa 8500 Einwohner und liegt im ungarischen Comitate Eisenburg. Es befinden sich dazwischen u. A. ein Schloß des Fürsten Esterhacy, ein katholisches Unterghymnasium, eine Hauptschule, ein Militär-Obererziehungshaus, verschiedene Klöster u. s. w.

Telegramme an den Enzthaler.

Ulm, 20. Sept. Der Gouverneur Graf v. Alten hat einen swöchentlichen Urlaub nach Kuffee in Steiermark angetreten.

Ulm, 20. Sept. Gegenwärtig ist der holländ. Prem.-Lieut. Hans v. Benz von Ulm, früher im Dragoner-Regiment Nr. 26, hier; er ist vor 10 Jahren in den niederländischen Dienst eingetreten und seitdem in Ostindien im Dienste gegen die Chinesen, wo er sich ausgezeichnet hat.

Hamburg, 20. Sept. In Altona ist der Straßenverkauf von rohem Obst verboten worden; bei einem Typhuskranken wurden Choleraabazillen gefunden.

Pest, 20. Sept. In den letzten 24 Stunden wurden 19 Erkrankungen und 18 Todesfälle an Cholera konstatiert.

Brest, 20. Sept. Gestern sind hier 8 Personen an der Cholera gestorben.

Prag, 20. Sept. Die Polizei hob eine geheime Druckerei, worin aufreizende Pamphlete hergestellt wurden, auf.

In Neukettendorf bei Wien starb ein Kutscher nach dem Genuß von dem Wasser an der Cholera.

Paris, 20. Sept. Ein hier hier weilender Berliner Kunsthändler wurde wegen Sittlichkeits-Verbrechen vom Zuchtpolizeigericht zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Rom, 20. Sept. In den letzten 24 Stunden kamen in Livorno 5 Erkrankungen und 1 Todesfall vor. — Eine von den 2 noch im Cholera-Lazareth befindlichen Personen ist gestorben, die andere in der Genesung befindlich.

Petersburg, 20. Sept. Gegenüber der Meldungen deutscher Zeitungen, wonach dem russischen Finanzminister zahlreiche Bittschriften wegen baldiger Beilegung des Zollkrieges mit Deutschland zugegangen ist, weil dieser angeblich Rußland ruinieren, versichert die Nowojerewa, daß Finanzminister Witte nicht eine einzige derartige Erklärung erhalten habe.

Fernisches.

Köln, 14. Sept. Eine drollige Geschichte ereignete sich dieser Tage hier am Hohenzollern-Ring. Eine Droschke brachte einen von der Reise heimkehrenden Herrn vom Bahnhofe nach seinem Wohnhause, aus dem die Hausfrau dem Erwarteten entgegeneilte. Da er nun dem Wagen nicht schnell genug entsteigen konnte, lehnte er sich zur Begrüßung seiner Hälfte aus

dem Wagenfenster heraus. Infolge seiner außerordentlichen Beleidigung konnte er aber trotz allen Schiebens, und Drehens seines Oberkörpers auf diesem Wege nicht mehr zurück. Schwelbend gab er schließlich alle Versuche auf; der Kutscher brachte sein Gefährt schleunigst in seine Stallung, während der Fahrgast auf dem ganzen Wege am Fenster heraushängen mußte. Die Straßenjugend eilte dem Wagen in hellen Haufen und unter jubelnden Freudausdrücken nach. Mit Hilfe eines Schreiners wurde das Fenster auseinander genommen und der Fahrgast nach Erlegung der entstandenen Unkosten endlich aus seiner bedrängten Lage befreit.

Bonn, 15. Sept. Als ein recht brauchbares Zugtier hat sich hier jüngst ein — Elefant erprobt. Fünf starke Pferde konnten einen mit den Rädern eingeklinkten, schwer beladenen Lastwagen nicht weiterbringen und alles Antreiben war umsonst. Man hat nun einen anwesenden Bubenbesitzer, mit einem Elefanten auszuhelfen. Kaum zog der Diebstahler an, da setzte sich auch schon der Wagen in Bewegung. Der Elefant ging dabei so gemächlich weiter, als wenn er sich auf einem Spaziergang befände. Mit dem Rüssel suchte er im Vorwärtsgang noch den Boden ab, ob sich nichts Ebbares vorfinde.

Ein merkwürdiger Weinstock. Aus Marbach a. d. Donau schreibt man: „Bei einem hiesigen Gasthof wächst ein seltener Weinstock, welcher von den Fremden nicht genug bewundert werden kann. Er wurde vor 24 Jahren gepflanzt und wird wegen seiner besonderen Vorzüge mit außerordentlicher Sorgfalt gepflegt; in einer Dicke von 30 Zentimetern erhebt er sich an einer Seitenwand der Gasthauslaube ungeteilt bis zu einer Höhe von 2 Met., worauf er sich mannigfach verzweigt und das grüne Dach einer 13 Mtr. langen und 5 Mtr. breiten Laube bildet. In dieser Laube, die trotz ihrer Größe fast nur durch den Weinstock beschattet wird, ist der Aufenthalt selbst an den heißesten Tagen angenehm, da das dicke Blätterwerk des Weinstocks den Sonnenstrahlen keinen Durchgang gestattet. Noch mehr aber als durch seine reiche Verzweigung ist der Weinstock durch die Fülle und Pracht seiner Früchte merkwürdig, indem jetzt an 1300 schwarze Trauben an der Decke gezählt werden.“

Aus Graz wird berichtet: Am 25. März 1879 wurde in Bischofsfeld der Bezirksrichter Dr. Kraus ermordet und einer Barockschiff von 300 fl. beraubt. Der Thäter blieb unbekannt — bis dieser Tage ein schwerkranker Sträfling in der Laibacher Strafanstalt, um sein Gewissen zu erleichtern, eingestand, daß er der Mörder sei. Seine Genossen — so sagte er — kennt er. Hauptanführer sei ein Krämer in Bischofsfeld gewesen, der vor vier Jahren bei einem Kaufhandel erstickt; als Komplizen bezeichnete er zwei Gefängnisgenossen.

Auflösung des Scherz-Rätsels in Nr. 140. Stahl stahl — Loden loden — Achten achten — fetter Better — Waren waren — Feist feist — Werther werter — Bergen bergen — fernet Ferner (Schneefelder). — Erlangen erlangen.

Logogryph.

Mit dem Hauchlaut umläng' ich Dir Schläfe, auch Wangen und Rinn wohl, Diene als Kleid und als Schmuck manchem Geschöpfe fürwahr; Ohne den Hauchlaut steig' ich empor zum bläulichen Aether, Stürze eilenden Laufs auch zu dem Rheinstrom hinab.

Mindestens M. 50

und noch mehr, spart Jedermann, der bei Bedarf einer Aussteuer die Bettfedern, Bettbarthen, Leinwand, Kölsch, Tischtücher, Handtücher, Kleider- und Hemdenstoffe u. s. w. bei Ludwig Becker vorm. Chr. Erhardt in Pforzheim kauft.

Mit einer Beilage.